



# Liebenswerte Stadt an der Deutschen Fachwerkstraße

Vorgestellt: Seligenstadt am Main

Kleine Gassen, malerische Winkel, farbenprächtige Fachwerkhäuser und die imposante Einhardbasilika machen den Reiz von Seligenstadt aus. Auch unsere Mieter in Seligenstadt-Nord wissen die schöne Atmosphäre der Klosterstadt am Main zu schätzen.

Wenn in Deutschland eine Stadt noch heute die Spuren einer Vielzahl historischer Epochen aufweist, dann ist es Seligenstadt. Schon von Weitem ist das Wahrzeichen von Seligenstadt zu sehen: Die im Jahr 830 errichtete Einhardbasilika wurde in der karolingischen Zeit als Wallfahrtskirche gebaut. Basilika, Kloster- und Wirtschaftsgebäude sowie die Abtei werden von einer rund 700 Meter langen Klostermauer umrahmt. Bis 1803 lebten und beteten fast tausend Benediktinermönche hier. Heute zählt der Gebäudekomplex mit Prälatur, Klosterküche, Refektorium, Mühle, Apotheke und ganz-

jährig geöffnetem Klostergarten zu den wenigen nahezu komplett erhaltenen Klosteranlagen in Hessen und ist ein Anziehungspunkt für Besucher von nah und fern.

Wer weiter durch Seligenstadt schlendert, wird von der Altstadt begeistert sein. Da gibt es am Marktplatz das klassizistische Rathaus und viele Fachwerkhäuser aus der Renaissancezeit zu bewundern. Oder man genießt die Stimmung des Fachwerk-Viertels Klaa-Frankreich in der Rosengasse. Dass Seligenstadt ein Teil der Deutschen Fachwerkstraße ist, versteht jeder Besucher auf Anhieb. Doch den ihm eigenen Reiz verdankt es auch seiner direkten Lage am Main, der mit 492 Kilometern zu den längsten innerdeutschen Flüssen zählt. Viele Ausflugstouren mit dem Schiff kann man von hier antreten, der Hafen liegt direkt an der Altstadt.

Gar nicht weit weg davon, nur 15 Minuten zu Fuß, liegt die Siedlung Niederfeld, in der die Nassauische Heimstätte in zehn dreistöckigen Häuserreihen und drei gepflegten achtstöckigen Hochhäusern 463 Wohnungen vermietet. Auch viele ehemalige Werkwohnungen für die Beschäftigten der AEG sind hier zu finden sowie Einfamilien- und Reihenhäuser. Insgesamt wohnen die NH-Mieter hier eher wie in einem Park als in einer Kleinstadt. Die großzügigen Außenanlagen mit viel Grün schaffen eine luftige Atmosphäre, in der man sich nicht eingengt vorkommt. Das Niederfeld ist eine beliebte Wohngegend: am Stadtrand in der Nähe der Wälder und doch zentral gelegen.

Das war allerdings nicht immer so. Ende der 80er Jahre mehrten sich die Anzeichen, dass im Niederfeld ein Prozess der „Instabi-



*Einhard, der Kanzler von Karl dem Großen, begann um 830 mit dem Bau der Basilika, die bis heute das Stadtbild prägt.*



*Liebevoller Details an den Fachwerkhäusern aus dem 17. und 18. Jahrhundert.*



*Die 1000-jährige Stadtgeschichte bietet viel zum Sehen und Entdecken.*

lität und sozialen Ausgrenzung“ eintreten könnte. Das seit 1996 bestehende Bundes-Länder-Programm „Soziale Stadt – Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf“ erschien für Niederfeld wie maßgeschneidert. Im Jahr 2000 wurde es in die Förderung aufgenommen und seither hat sich einiges getan. Ziele des Programms sind unter anderem die Stärkung der Wirtschaft vor Ort, ein besseres soziales und kulturelles Leben im Stadtteil sowie die städtebauliche Stabilisierung.



^ Bald erstrahlt auch der Rest der Siedlung in neuem Glanz.

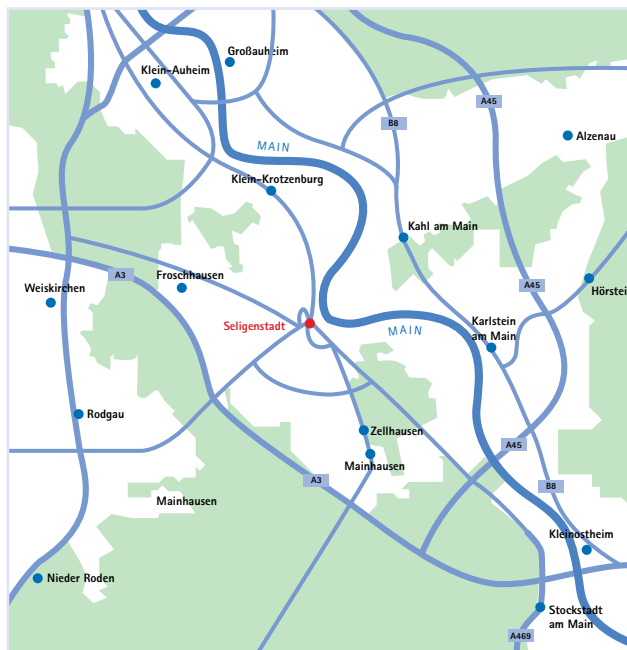
< Sie sind überzeugte „Niederfelder“ und lieben ihr schönes Seligenstadt: Maria und Horst Sommer mit Enkelin.

Die Nassauische Heimstätte hat im Rahmen dieses Programms die Grünanlagen ihrer Liegenschaften attraktiver gestaltet und hat Spielplätze neu angelegt beziehungsweise neu zusammengefasst, so dass unsere Seligenstädter Mieter hier einen schönen Platz zum Plaudern und zur Kontaktpflege vorfinden. Für einigen Unmut hatten auch die nicht sehr gepflegt wirkenden Abstellplätze für die Mülltonnen und die fehlenden gelben Tonnen gesorgt. Hier wurde die Müllsituation komplett neu gestaltet und es wurde eine Firma zu Müllreduzierung beauftragt. Auch die Fassaden- und Balkonsanierung mit warmen Gelbtönen und sommerlichen Terrakottafarben hat viel zur sympathischeren Atmosphäre des Wohnviertels beigetragen.

Neben den baulichen Maßnahmen sorgen auch die Interessengemeinschaft Niederfeld und die Arbeitsgemeinschaft Wohnen für ein besseres nachbarschaftliches Miteinander. Alle drei Monate etwa treffen sich rund 20 Personen der AG Wohnen und besprechen alle möglichen Probleme, Tendenzen, Wünsche und Projekte – von der Müllplatzsituation über Nachbarschaftskonflikte bis hin zum nächsten Niederfeldfest. Mit dabei sind Vertreter der Stadt ebenso wie der Wohnungsbau-Gesellschaften. Auch die NH-Geschäftsstellenleiterin Gaby Faust lässt sich diese Zusammenkünfte nicht entgehen: „Nur im engen Kontakt mit den Mietern und den

Bewohnern vor Ort können wir Verbesserungen erreichen.“ Die Zusammenarbeit mit der Stadt und der AG verlaufe sehr erfolgreich, „im Gespräch miteinander entstehen immer wieder neue Ideen“, berichtet sie. Ganz begeistert ist sie auch von einem LOS-Jugendprojekt, bei dem vier Jugendliche ihr Taschengeld aufbessern. Unter Anleitung eines NH-Mieters gehen die Jugendlichen zweimal pro Woche durch die Siedlung und

sammeln Papierchen, Tüten und Sonstiges, was unbedacht weggeworfen wurde, auf. Bei den Bewohnern kommt die Initiative sehr gut an, sorgt sie doch für ein besseres Erscheinungsbild des eigenen Wohnviertels. Das wahrscheinlich nur bis Jahresende gehende Projekt, das auf europäischer Ebene gefördert wird, führt die Nassauische Heimstätte anschließend fort.



*Eine Stadt, ideal gelegen für einen schönen Wochenendausflug: Erst ein bisschen bummeln, die Sehenswürdigkeiten genießen, in einer der vielen sympathischen Gaststätten einkehren und anschließend eine schöne Schifffahrt auf dem Main.*